

Intelligenz und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

N^o 14.

Sonnabends, den 5. April.

1845.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

Jagdverpachtung.

Da, um Hoher Verordnung gemäß, mit Verpachtung der vollen Jagd

1) auf den Seifersbacher Fluren,

2) auf den Frankenger Fluren,

3) auf den Sunnersdorfer und fiscalischen Antheilen der Ortelsdorfer und Lichtenauer Fluren, nicht minder

4) auf den Fluren des Borwerks und Dorfes Altenhain, jedoch mit Ausschluß der Jagd in der darin gelegenen Staatswaldung,

auf die 12 Jahre von Egidy 1845 bis dahin 1857, an den Reißbietenden, wiewohl mit Auswahl unter den Licitanten, zu verfahren, der

achtzehnte April dieses Jahres

als Termin anzuberaumen gewesen, so werden alle Nachtlustige hiermit eingeladen, am gedachten Tage vor 11 Uhr Vormittags an Justizamtstelle zu Sachsenburg zu erscheinen und sich zum Bieten anzugeben; nach Ablauf dieser Stunde aber gewärtig zu sein, daß unter Eröffnung der vorgeschriebenen Bedingungen, die Annahme der Gebote Seiten derjenigen, welche sich bis dahin gehörig gemeldet haben, erfolgen, auch mit demjenigen, der das höchste gethan, bis auf Hohe Genehmigung abgeschlossen werden wird.

Rossen und Schloß Sachsenburg, am 19. März 1845.

Königliches Forstamt Frankenberg mit Sachsenburg.
von Peldorf. Gensel. Bach.

Dapsdorf.

Aus dem Vaterlande.

Chemnitz, den 31. März. Heute Vormittag von 10 Uhr an fand hier im Casino-Saale der erste Privat-Gottesdienst der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde Statt, welchen der Kaplan Kerbler aus Breslau abhielt. Nach einer trefflich ausgeführten und sehr gut abgehaltenen Predigt wurde die Auspendung des heiligen Abendmahls in beiderlei Gestalt an gegen 150 Gemeindeglieder auf eine würdige Weise vorgenommen.

Die Kirchenversammlung der Deutschkatholiken zu Leipzig begann am ersten Osterfeiertage Nachmittags fünf Uhr, nachdem der Priester Kerbler in einem feierlichen Weisespruche auf die hohe Wichtigkeit der vorliegenden Beratungen hingewiesen. Folgende Gemeinden waren durch Abgeordnete vertreten: Dresden, Leipzig, Burzen, Dahlen, Penig, Chemnitz, Ischopau, Annaberg, Braunschweig, Magdeburg, Hildesheim, Genthin, Schneidemühl, Breslau, Liegnitz, Rauen, Ber-

lin, Elberfeld und Offenbach. Der Geist der Eintracht und Liebe waltete sichtlich über dem wichtigen Werke, und man einte sich zuerst über die Bestimmungen, welche bei der Abhaltung des Concils geltend sein sollten. Der Prof. Wigard war zum Vorsitzenden und R. Blum zu seinem Stellvertreter erwählt worden; man stimmte sofort den vom Professor Wigard gemachten Vorschlägen in Betreff des Concils im Wesentlichen durchgängig bei, bis auf die Bestimmung, daß diejenigen Gemeinden, welche den vom Concil gefaßten Beschlüssen nicht beitreten wollten, ihr Stimmrecht bei demselben verlieren sollten. Am zweiten Feiertage vereinigte sich die Gemeinde von früh 10 bis 12 Uhr zu einem stillen Privatgottesdienste. Nach einer geist- und herzerhebenden Predigt empfingen die Gemeindeglieder, sowie die anwesenden Abgeordneten, aus den Händen des Priesters Kerbler nach langer Entbehrung das heilige Abendmahl. Die Theilnehmer wissen diese erhabene und würdige Feier nicht genug mit Worten zu schildern, und Thränen der innigsten und heiligen Freude sah man in den Augen von Männern und Frauen, welche die Satzungen der römischen Kirche so lange Zeit aus dem Tempel ihres Glaubens fern gehalten hatte. — Nachmittags vereinten sich wiederum die Abgeordneten des Concils zu ihrem wichtigen Werke; man beschäftigte sich zunächst mit dem Gemeinwesen und legte auch hier die Bestimmungen der Breslauer und Dresdener Gemeinde im Wesentlichen zum Grunde; vor Allem aber einigte man sich zur Beibehaltung des Namens „deutsch-katholisch.“ Die Berathung über das Glaubensbekenntniß setzte man bis zu der erwarteten Ankunft Gzerki's und Ronge's aus. Die Protokolle über diese wichtigen Verhandlungen, welche den ersten festen Grundstein zu dem neu aufzuführenden herrlichen Gebäude bilden, sollen dem Drucke übergeben und dadurch der größeren Deffentlichkeit zugänglich werden.

Der am 31. März, Vormittags 11 Uhr, von Altenburg nach Leipzig abgegangene Dampfwagenzug — welcher aus 15 Wagen und circa 300 Personen bestand — hob sich 1½ Stunden von ersterem Orte, zwischen Kierisch und Altenburg, bei Gerstenberg, aus den Schienen. Nachdem der Zug sich noch über 200 Fuß in Bewegung erhielt, stürzte zur linken Seite der Bahn außer dem Post noch ein voll besetzter Personenwagen 12 Ellen tief in einen Wiesengrund und zur rechten Seite fiel ebenfalls ein besetzter Personenwagen

auf der Bahnfläche um, so daß zwei davon sehr bedeutend zerbrachen und die darin befindlichen Personen mehr oder minder beschädigt worden sind. Bedenklich verletzt wurden leider Herr K. und Frau, bejahrte Leute aus Ernstthal, eine junge Tirolerin und ein Conductor, wie auch Herr F. aus Schmölln den Arm gebrochen hat, welche Personen durch Hülfe von Bauernwagen in das Krankenhaus nach Altenburg geschafft wurden.

Wem die Vernachlässigung besonders zuzuschreiben ist, das wird die Direction pflichtgemäß genau untersuchen, und dem Locomotivführer zugleich aufgeben, bei so nassem Wetter künftig auf den wenigen, aber hohen Dämmen etwas ruhiger zu fahren.

Bei dem Dorfe Mökern bei Leipzig trieben die Fluthen der Elster auf den hochüberschwemmten Wiesen am Mittage des 29. März ein auf den Eischollen herumspringendes Reh mit sich. Der Deconomieverwalter des Rittergutes in genanntem Dorfe, ein 19jähriger Jüngling, Namens Julius Hammer, bestieg einen Kahn, um das abgeängstigte Thier vom Ertrinken zu retten, allein Sturm und Wellen schlugen das gebrechliche Fahrzeug um und der junge muthige Mann wurde von den wüthenden Elsterfluthen mit fortgerissen und sank, die Beute eines jähen bösen Todes, in das Wellengrab nieder.

Unser so schönes, romantisches und gesegnetes Elbthal war in seiner ganzen Ausdehnung in diesen Tagen der Schauplatz grauser Zerstörung, denn was wir seither immer fürchteten, ist leider! nur zu sehr in Erfüllung gegangen. Das mit dem heiligen Oftermorgen eingetretene Thaumetter, zu dem sich im Verlaufe der folgenden Tage mehrmals Regen gesellte, brachte die in Sachsen und Böhmen aufgehäuften großen Schneemassen schnell zum Schmelzen und das ellendicke Eis der Gewässer bald zum Brechen. Das in Folge desselben übergroße Anschwellen aller, selbst der kleinsten, Bäche etc. mußte den Wasserstand der größern Flüsse zu riesiger Höhe steigern. So auch den der Elbe, welcher schon am 28. März aus seinen Ufern trat, und bis zum Nachmittage des 31. d. M. fortwachsend, unglaublichen Schaden anrichtete. Schandau, Pirna, Dresden, Meissen etc., mit Inbegriff aller zwischenliegenden Orte, haben Erschreckliches gelitten. An der Dresdner Elbbrücke erreichte die Höhe des Stroms jene von 1501. In der Stadt selbst war von dem Thore des Schloßes in der Schloßgasse bis an die Brücke, Augu-

fluß
die
mun
Frie
ser
Wor
sten
tall
in
dem
Flut
den
Grun
mit
Es
sehen
endli
Das
so w
daher
Zwisc
große
seht,
Leipz
Werke
ic. ric
abges
Fleisch
Theil
berfch
tag
Kauf
auf
ketung
die
das
hörte
da
Ganz
Bieh
bracht
ebenfa
werke
stürzte
aber
der
später
aller
Jeden
hier
dern,

flußstraße, Palaisplatz, am Zwinger, dieser selbst, die Ostra-Allee, Alles ein See, auf den die Communication mittelst Rähnen unterhalten wurde. In Friedrichstadt waren zum größten Theile die Häuser der Parterrefenster vom Wasser bedeckt. Am 31. Vormittags 10 Uhr stürzte der Theil des mittelsten Brückenpfeilers, auf welchem das hohe metallne Kreuz des Erlösers auf dem Felsen stand, in die Brandung. Unvermerkt hatte die hinter dem Bogen mit furchtbarer Gewalt tiefwirbelnde Fluth diesen am weitesten in den Fluß vortretenden Pfeiler unterwaschen. Plötzlich zerborst der Grund und der ganze obere Ausbau bis an und mit dem eisernen Geländer stürzte in die Fluth. Es war ein wahrhaft erschütternder Anblick, zu sehen, wie das hohe metallne Kreuz wankte und endlich in sich zusammenbrach und verschwand. Das ganze um den Pfeiler befindliche Trottoir, so wie ein Theil des Fahrweges ist mit eingestürzt, daher nur Fußgänger die Brücke passiren können. Zwischen Coswig und Köschbroda war eine große Strecke der Eisenbahn tief unter Wasser gesetzt, weshalb die Dampfwagenverbindung mit Leipzig eine 2tägige Unterbrechung erlitt. Aller Verkehr dahin mußte sich über Wilsdruf, Rössen u. richten. Da die Zufuhr zur Residenz so sehr abgeschnitten war, so fehlte es bald an Brot und Fleisch. Se. Majestät der König, der sich voller Theilnahme und gerührt an allen Orten der Ueberschwemmung zeigte, überwies noch am Sonntag Abend der Polizeidirection 500 R. zu Brodankauf für die hilfsbedürftigen Abgesperrten, denen es auf Rähnen-zugefahren wurde. Die mehrste Bevölkerung der Stadt war übrigens auf den Füßen und die Bestürzung außerordentlich. Nothsignale und das Läuten der Sturmglocken in der Umgegend hörte man vielfach, aber Niemand konnte helfen, da der Umkreis der Ueberfluthung zu groß war. Ganze Häuser- und Mühlenheide, Cadaver von Vieh, Bäume und andere große Massen von Holz brachten die Bogen mit sich. In Meissen standen ebenfalls in vielen Stadttheilen die ersten Stockwerke der Häuser im Wasser und mehrere Gebäude stürzten zusammen. — Die genauern Nachrichten aber über die Größe der Schäden und den Umfang der dadurch herbeigeführten Noth werden wir erst später erhalten, da viele Ortschaften bis jetzt von aller Verbindung nach außen abgeschnitten waren. Jedenfalls aber wird sich für barmherzige Hände hier recht viel Gelegenheit bieten, Elend zu mildern, und wollen wir jene armen Unglücklichen

auch dem thätigen Mitleid unsrer Leser recht dringend hiermit empfehlen.

Neuere Nachrichten bringen höchst traurige Kunde aus Schandau. Fast die ganze Stadt stand im Wasser, die meisten Häuser bis weit ins zweite Stockwerk; — viele Stagenbewohner, worunter Kinder und Kranke, Wöchnerinnen mit ihren Säuglingen haben durch die Fenster mit Schaluppen gerettet werden müssen, nachdem sie die Nacht über in kalten Dach- und Bodenkammern zugebracht hatten. Am letzten Sonntage konnte kein Gottesdienst statt finden, die meisten Kaufläden waren geschlossen und nur ein einziger Kramer, Bäcker und Fleischer ist im Geschäft nicht gestört worden. Ueberhaupt war am Sonntage die freie Elbe von Brenn- und Bauholz, hölzernen Häusern und leichten Nebengebäuden, entwurzelten Bäumen und hölzernen Geräthschaften, oft im eigentlichen Sinne des Wortes wie bedeckt. Ein hiesiges Haus wurde vom Wasser gehoben, ein anderes fremdes Haus, mit Hund, Kaze und Ziege ist in dem Postelwitzer Steinbrüchen; und ein drittes leeres ebenfalls bei der Stadt festgehalten worden. Umgestürzte Schaluppen, eine Wiege u. a. m. ist vorbei geschwommen.

Nicht minder betrübend lauten die Nachrichten von der sächsischen Niederelbe. In der Gegend von Strehla sind auf beiden Ufern durch den Wogendrang eine Menge Dämme zersprengt und dadurch große Flächen und viele Ortschaften tief unter Wasser gesetzt worden. Viele menschliche Wohnungen sind bedeutend ruiniert, eine Menge sogar von den Fluthen fortgerissen worden. Mit größter Lebensgefahr nur vermochten die unglücklichen Landbewohner ihren Viehbestand zu retten, manches Stück desselben, manche Vorräthe und Werkzeuge des Ackerbaues und der Landwirthschaft, ja, leider! sogar Menschenleben wurden eine Beute der tosenden Wellen. In gleicher Weise erstrecken sich die Verwüstungen auf das angrenzende preussische Gebiet hinüber.

Unpolitisches Allerlei.

Aus Thüringen berichtet man: Nachdem wir seit dem ersten Osterfeiertage Regen und anhaltendes Thauwetter hatten, zeigte sich, daß die nun ganz vom Schnee entblößten Getreidfelder nichts von dem harten Winter gelitten haben. Auch die

Rapsfelder sind, soviel sich bis jetzt beurtheilen läßt, gut durch den Winter gekommen, und behalten wir nur einigermaßen günstiges Wetter, so werden wir auf eine gute Ernte rechnen können.

Um den gering besoldeten Schullehrern auf dem Lande einen anständigen Nebenerwerb zu verschaffen und dadurch ihre äußere Lage zu verbessern, sind sie neuerdings in Württemberg angewiesen worden, im Sommer Feldmessgeschäfte zu treiben. Dies ist doch wenigstens noch besser als in Baiern, wo es vorgekommen, daß solche arme Schullehrer aus Noth im Sommer Straßenausbauarbeiten gethan haben.

Die artesischen Brunnen — und der Anbau der afrikanischen Sandwüste. Der Gedanke, welchen bereits vor 12—13 Jahren der Vater Enfantin aussprach, durch Anlegung einer Reihe von artesischen Brunnen durch die Wüste Sahara, kleine Anpflanzungen dort möglich zu machen, und sich dadurch einen Kulturweg nach dem innern Afrika zu eröffnen, scheint jetzt selbst von der französischen Regierung angenommen zu sein. Sie hat vor einiger Zeit einen geschickten Ingenieur, Herrn Fournel, abgeschickt, um die natürlichen Verhältnisse in Bezug darauf zu untersuchen, und dessen Berichte sollen sehr günstig lauten, indem er darthut, daß die Anlegung sogenannter Däsen d. h. fruchtbarer und kulturfähiger Stellen mittels solcher Brunnen in der Wüste ausführbar sei. Auf diese Weise wird die Wissenschaft, die keine Schranke auf dieser ewigdauernden Welt kennt, und keine Unmöglichkeit sich aufdringen läßt, jene mit tausendjährigem Fluch der Unfruchtbarkeit und der Dürre geschlagenen unermesslichen Länderstrecken zu fruchtbaren und grünenden Sizen des Anbaues und Fleißes, zu Wohnstätten denkender und strebender Wesen umwandeln. — Und die gedankenlos, nachbetende Beschränktheit stirbt unterdeß beinahe vor Angst vor der drohenden Uebervölkerung der Erde und weiß sich keines Rathes, wo sie die wachsenden Menschenmassen unterbringen und versorgen soll; es fehlte nicht viel, sie riethe zur Weinhold'schen Infibulirungsmethode, oder priesse den Krieg, als ein Mittel die überzähligen Menschenmassen todzuschlagen. Das nennt man auch Weisheit! Oh, Einfalt über Einfalt!

Den Polizei-Stationen längs der Seine in Paris sind zehn große neufundländische Hunde zur Rettung der im Wasser Verunglückten beigegeben worden. Europäische Hunde wurden sonst nach

Amerika gebracht, um Menschen zu zerfleischen, amerikanische bringt man nach Europa, um Menschen zu retten. Gott sei Dank, einmal ein schöner Gegensatz.

In der Fabrikstadt Osterode am Harz herrschte große Noth. An 1600 Fabrikarbeiter hatten Feberabend, da die Fabriken, die mit Wasser getrieben werden, wie die Mühlen, wegen des Frostes stille standen. Darneben grassirten Nervenfieber, Fleckfieber und Scharlach, daß die Menschen wie die Fliegen fielen. In der Regel sucht sich der Tod gesunde und starke Männer und Frauen aus.

Unweit Reutlingen wurde am 11. v. M. ein Steinadler geschossen, in dessen Magen man die Reste eines etwa einjährigen Kindes, namentlich eine Hand und zwei Füße, fand. Das Thier ist sammt diesem traurigen Inhalt an das Naturalienkabinet in Tübingen abgeliefert worden.

Neulich improvisirte der bekannte Professor Wolf in einem Privatkreise zu Wien, in welchem sich viele Damen befanden. Er bat diese um ein Thema. Alles schweigt. Kein weiblicher Dalsberg meldet sich, kein Thema will sich dem weiblichen Scharfsinn entringen. Da erhebt sich Castelli und schlägt das Thema vor: „Wie der Wolf den Gänsen predigt.“

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Miser. Domini früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Archidiaf. M. Hennig. Vormittags predigt Herr Pastor M. Körner; Nachmittags Herr Diaf. Lic. M. Gilbert.

Geborene:

Friedrich August Thums, Gutbes. in Neudörfchen, S. — Traugott Wilhelm Frißsche's, Handarb. in Mühlbach, T. — David Israel Endigs, Handarb. in Mühlbach, S. — Karl Gotthard Helbig, Wbrmsstr. h., T. — Karl Friedrich Kunze's, Wbrmsstr. h., T. — Albert Meertigs, B. u. Wanduhrenhändlers h., S. —

Getraute:

Herr August Friedrich Leupold, Diafon in Dahlen, Juv., mit Jungfrau Pauline Minna Uhlemann v. hier. — Johann Traugott Grünert, B. u. Handelsmann h., ein Wittwer, mit Johanne Christiane Kirchhübel aus Roswein. — Herr Karl Gottlob Eckhardt, B. u. Gerichtsbeisitzer im hiesigen Amte, ein Wittwer, mit Frau Johanne Rebecka verw. Herbig. — Gottlob Friedrich Schuhmann, B. u. Schuhmachersstr. h., mit Dorothea Wilhelmine Müller von hier. —

Ka
W,
mann
Lebe
h.,
rich
Kram
Helfr

Ka
horn
Häus

rust
Elbst
Bewo
geblic
W:tl
aufzu
leipig
Umge
Sach
tigkei
hat
Sam
veran
Gabe
nehm
specia
Hohe
an di
Gebe
Nun

W
bis 3
sefort

Gestorbene:

Karl Eduard Seiferts, Wbrmstr. h., T., 16 W., am Krampf. — Herr Johann Gottlob Hofmann, B. u. Dekonom h., 58 J. 7 M., an Leberleiden. — Gottfried Mauisch, Einwohner h., 65 J. 1 M., an Abzehrung. — Karl Heinrich Bertholds, Wbrmstr. h., S., 22 W., am Krampf. — Frau Johanne Christiane verwitwete Helfricht h., 71½ J., an Alterschwäche. —

Desgleichen aus Sachsenburg.

Geborene:

Karl Heinrich Giersch, Bergmanns in Schönborn, unehel. T. — Johann Georg Häußlers, Häußlers in Schönborn, S. —

Avertissements.

Um Hülfe

ruft laut die große Noth unsrer armen durch die Elbfluthen beschädigten sächsischen Brüder. Alle Bewohner der von jenem großen Unglück verschont gebliebenen Gegenden Sachsens werden einen edlen Wettkampf beginnen, die armen Brüdern wieder aufzuhelfen. Auch Frankenberg — das treu-keisige im sächsischen Städtefranze — mit seiner Umgebung wird nicht nachstehen in dieser heiligen Sache; es wird gleich stark sein in der Mildthätigkeit und in der Bruderliebe! Die Erfahrung hat dieß ja schon oft bewiesen! Dhnerwartet der Sammlungen, die jedenfalls unsere Dbrigkeiten veranstalten werden, erbiere auch ich mich; milde Gaben zur Unterstützung der Verunglückten anzunehmen, werde über dieselben in diesem Blatte speciell quittiren und solche schleunigst an die Königl. Hohe Kreisdirection zu Dresden, zur Vertheilung an die Nothleidenden, unter Bezeichnung der edeln Geber absenden.

Nun wohlauf, wollen wir eilen! doppelt giebt wer bald giebt.

C. G. Hoffberg.

Verkauf.

Wieder angekommene Cattun-Reste zu 15, 20 bis 30 Ellen Länge, in hell und dunkel, werden sofort à Elle 2½ Ngr. verkauft bei

Adolph Eckhardt.
Freiberger Gasse.

Auction.

15 Stück Masthammel sollen den 7. April meistbietend verkauft werden beim Fleischerstr. Feldmann in Ottendorf bei Haynichen.

Anzeige.

Auf der zum Lehngericht Flöha gehörigen Ziegeln sind sofort 15,000 Stück Ziegel von vorzüglicher Qualität zu verkaufen.

Verkauf. Sommerkorn, Jerusalem Gerste und Wicken verkauft zu Saamen
Subold.

50 Scheffel gute Zwiebel-Erdbirnen sind zu verkaufen bei
Subold.

500 Ngr., 400 Ngr. und 2 mal 100 Ngr. sind gegen hypothekarische Sicherheit sofort auszuliehen durch

Gottfried Bogelsang.
Schloßgasse N^o 13.

700 Thlr. — = — =

sind sofort gegen sichere Hypothek zu verborgen, wo? sagt die Wochenblatt-Expedition.

Mehrere Tausend Thaler, zum Ausleihen gegen gute sichere Hypotheken, weist nach die

Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Die Jahresrechnung 1844 des Vereins zur Pflege erkrankter Gesellen und Gewerbs-Gehülfen liegt für alle Betheiligte vom 13. bis 20. April in der Wohnung des Herrn Riemermeister Bormann zur Einsicht bereit.

Frankenberg, den 5. April 1845.

Der Vorstand.

Gesuch. Einige Mitleser zu der Monatschrift: „Katholische Kirchenreform,“ herausgegeben von Anton Mauritius Müller, unter Mitwirkung der Herren Czercki und Ronge, sowie anderer katholischer Geistlicher, werden gegen billiges Entgelt gesucht von

C. G. Hoffberg.

ischen, Mens- a schö- rrschte a Fei- getrie- frostes fieber, n wie h der n aus. l. ein n die entlich hier ist natura-

Wolf m sich n ein Dal- weib- b Ca- e der

e hält anig. ner;

udorf- Hand- idigs, thard ebrich rtigs,

Dah- Uhle- , B. anne Karl hie- Re- chuh- Dor-

Daguerrestypie.

Unterzeichneter, welcher nächsten Montag, den 7. April, in Frankenberg eintrifft, empfiehlt sich zur Aufnahme von Portraits, Personengruppen u., vermittelt des Daguerrestyps nach der vervollkommensten Manier.

Die Abnahme findet statt sowohl bei heller als trüber Witterung in wenigen Sekunden und zwar von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr, in Herrn Posthalter Hubold's Garten.

Nur gelungene Portraits werden verabfolgt.

Das Honorar für 1 Portrait 2 Thlr., 2 Personen 3 Thlr. Die Preise für Gruppen von mehreren Personen steigen verhältnißmäßig.

Schlüßlich bemerkt er, daß sein Aufenthalt hier nur von ganz kurzer Dauer sein wird.

F. Meinhold.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Rechtsanwalt wird vom 2. April dieses Jahres an, in einem Zimmer des Gasthofs zum schwarzen Rosß zu Frankenberg jede Mittwoch von Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr sich aufhalten, um daselbst die Besuche von Klienten annehmen zu können.

Mittweida, den 20. März 1845.

Adv. Emil Schöffner.

Saamenverkauf.

Alle Sorten Braunschweiger und Erfurter Gemüße-Sämerei und Blumensaamen sind wieder frisch angekommen, zu deren gefälliger Abnahme sich hiermit bestens empfiehlt

Frankenberg, am 27. März 1845.

W. Nägler.

Bekanntmachung.

Der zu hiesigem Commun-Brauhaus gehörige Commungarten soll von jetzt an anderweit verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich Be-

hufs der Unterhandlung und des Pachtabschlusses mit Unterzeichnetem in Bernehmen setzen.

Schaarschmidt, Brauhauskassenverwalter.

Verkauf.

Mehrere Oefen, Fenster und einige Hintergebäude, sind sofort zu verkaufen bei

Hubold.

Brennholz-Auction.

Künftigen Montag, den 7. April, Vormittags 10 Uhr, sollen in dem zum Rittergut Neubau gehörigen Garten, hinter der Scheune, 4 eichene und 5 lindene Scheitlastern gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Kaufliebhaber werden geladen, sich zu genannter Zeit an beregtem Orte einzufinden.

Haus Neubau, den 3. April 1845.

Es stehet noch zu verkaufen:

ein einspänniger Küstwagen mit Ketten und Körben, ein Drtschlitten, ein Tauchensäß mit eisernen

Reifen
leitern
einmä
schrank

Desg

10 Wi
und 4



Witorg



G

sind vor
zu habe

Ich f
nen ver
öffentlic
am 28.
Seite g
Fran

T

Nach
hütte en
unser lie
fried W
ter von
für alle
und mü
erfahrne
in dem
getrachte
ders in
Erquicku

Reifen, ein dergleichen Sober, ein Paar Ernteleitern mit Zubehör, eine gute Ziehmandel, ein einmännischer Kleiderschrank, ein kleiner Brodschrank, 50 *℔* gutes Heu, und etwas Schüttstroh.

Desgleichen auch an ganz gutem Bier-Gefäße:

10 Viertel, 12 ganze Tonnen, 6 halbe Tonnen und 4 Sechzehnthelle, bei

J. G. Kunze auf dem Viehwege.

Nicht zu übersehn!



Meister-Ochsenfleisch

ist von heute, Sonnabend, den 5. April an, zu haben bei Meister Friedrich Worgenstern, Berger und Burkhardt.



Frische Weißbafen

sind von heute an zu haben beim Fleischermeister August Jahnig.

Gute frische Weißbafen

sind von künftigen Dienstag, den 8. April an, zu haben bei

Johann Daniel Kluge.

Danksagung.

Ich fühle mich ganz besonders verpflichtet, meinen verbindlichsten Dank hiermit Allen Denen öffentlich abzustatten, die mir in der Wassersnoth am 28. März d. J. so hülfreich und thätig zur Seite gestanden haben.

Frankenberg, den 1. April 1845.

Fraugott Reidler.

Todesanzeige und Dank.

Nach langsam erfolgter Auslösung seiner Leibes- hütte entschlief den 31. März d. J., früh 3 Uhr, unser lieber Gatte und Vater, **Johann Gottfried Maukisch**, an Entkräftung, in einem Alter von 65 Jahren 2 Monaten. Möge Derselbe für alle während seiner irdischen, beschwerlichen und mühseligen Wallfahrt in nicht geringem Maße erfahrene Erdentast überschwänglichen Ersatz finden in dem himmlischen Vaterlande, nach dem er hier getrachtet; indessen ist ihm schon hier, und besonders in den letzten Monaten seines Lebens manche Erquickung durch die Hand theilnehmender Freunde

zu Theil geworden, und wir fühlen uns gedrungen, — und selbst nach dem Wunsche des Seligen — Denenselben hiermit öffentlich zu danken, und wir verbleiben mit dem ernstlichen Wunsche: daß unser Herr Jesus Christus, welcher selbst den kleinsten Dienst, einem seiner Gerिंगsten erzeigt, als ihm erwiesen, ansehen will, wolle Ihnen Ihre Liebe mit unvergänglichen Gütern in reichem Maße vergelten.

Dero

dankschuldige Familie **Maukisch**.

Todesnachricht und inniger Dank.

Ein theures Leben hat geendet! Ein treues und gutes Gatten- und Vaterherz hat aufgehört zu schlagen. Nach dem Krankenlager einiger Wochen entschlief am 30. März d. J., Abends halb neun Uhr, unser inniggeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der hiesige Bürger und Hausbesitzer **Johann Gottlob Hofmann**, um dreieinst an einem schönern Morgen zum ewigen Leben wieder zu erwachen. Alle, die unserm Familienkreise näher standen, werden wissen, was wir, seine hinterlassene Wittwe, seine 5 Kinder und 2 Stieffinder, was seine Schwiegerkinder und Enkel, denen er Allen mit der aufopferndsten Liebe und Treue gleich ergeben war, durch seinen Tod verloren haben. Und für diese seine Treue und Liebe, für seinen ächt christlichen und frommen Lebenswandel, wird ihm nun auch sein Gott die Palme der ewigen Vergeltung und des schönsten Lohnes reichen, und unser sehnsuchtsvoller Blick folgt ihm nach in jene kummerlosen Gefilde. — Mit dieser Sehnsucht aber verbindet sich auch der innigste Dank, den wir Dir, selig Verkürter, nachrufen. Mit Sternenschrift ist Dein Andenken in unser Gedächtniß geschrieben, und wenn einst auch unser letztes Stündlein schlägt, dann werden wir uns auf's Neue wieder mit Dir vereinen, dann werden wir

— mit Dir im Licht erkennen,
Was uns auf Erden dunkel war,
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah;
Dann preisen wir, voll Lob und Dank
Die Schickung im Zusammenhang.

Zugleich fühlen wir uns aber auch verbunden, allen den Freunden, Nachbarn und Bekannten, die uns in unserer Trauer so viel Theilnahme zu erkennen gaben, und der irdischen Hülle unsers Entschlafenen ein ehrendes Geleit zur stillen Au-

bestätte angebeihen ließen, unsern tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Möge der Vater ewiger Liebe alle gleich bittern Lebenserfahrungen möglichst fern von Ihnen halten.

Frankenberg, den 4. April 1845.

Die trauernden Glieder der Hofmann'schen Familie.

Erklärung.

Gemeiner Brodneid ist die Veranlassung gewesen, das lügenhafte Gerücht auszusprengen, als habe ich in zwei kritischen Fällen, wo meine Kenntnisse nicht zugereicht hätten, beschämt müssen davon gehen. Ich muß einem solchen Gerüchte, was durchaus alles Grundes entbehrt, meiner Ehre halber hiermit widersprechen, und obschon ich mich mit meinen gesammelten Kenntnissen durchaus nicht rühmen will, so darf ich, ohne unbescheiden zu sein, doch erklären, daß ich Urheberin jenes Gerüchtes einen Theil derselben ablassen kann.

Noch bemerke ich, daß ich der Verläumdung, der hämischen und böswilligen Verkleinerung und Verdächtigung künftighin an einer andern Stelle — an der Stelle des Gerichts — entgegen treten werde, und dort gewiß auch Genugthuung finde.

Friederike Flatter, S.

Anzeige. An vergangener Mittwoch ist an einem Hause am Markte ein Regenschirm stehen geblieben. Der Eigenthümer erhält solchen, gegen Erstattung der Insertionsgebühren, zurück durch Nachweisung der Wochenblatt-Expedition.

Verloren wurde am vergangenen Dienstag vom Sachsenburger Schloß bis nach Frankenberg eine Brille in braunem Futterale. Der ehrliche Finder wird gebeten solche gegen eine Belohnung von 10 Ngr. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gewerbverein zu Frankenberg.

Dritte Versammlung Freitags, den 11. April, Abends 7 Uhr, im Wagner'schen Locale.

Ergebenste Einladung.

Morgenden Sonntag ist in den 3 Rosen öffentliche Tanzmusik. Es bittet um zahlreichen Besuch Heinrich Nubm.

Einladung.

Morgenden Sonntag wird in der Fischerschenke zu Sachsenburg

öffentliche Tanzmusik

gehalten und dazu höflichst eingeladen von B. Wolster.



Schützenhaus zu Frankenberg.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag hieselbst ladet ergebenst ein

Heinrich Jahn.

Einladung. Morgenden Sonntag wird im Küchenhause öffentliche

Tanzmusik

gehalten und dazu höflichst eingeladen von Bogelsang.

Nicht zu übersehen! Etwas Schreckliches!

Den Bäckergehilfen G. Sch. warne ich, mich nicht mehr zu besprühen, was er schon vielmal gethan hat, ich werde ihn sonst namhaft machen. Ch. R.

Den eifersüchtigen jungen Herren unser aufrichtiges Mitleid für ausgestandene Angst am vergangenen Sonntag.

Ei, ei, Friß, Dein Gevatterschaftsversprechen ic. hast Du, trotz dem wackern Jungen, schlecht gehalten! Das recommandirt nicht! A-e. — Z-r.

Frische Weißbisen

sind von jetzt an zu haben bei Friedrich Adolph Schweizer.

Getraide-Marktpreise.

Roswein, den 26. März 1845.

Weizen 3 Ngr 21 — 25 Ngr.

Korn 2 : 21 — 25 :

Gerste 2 : 4 — 8 :

Hafer 1 : 4 — 8 :

Das morgende Sonntagsbad erhalten Mstr. Zacharias und Mstr. Illgen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. S. Rosberg in Frankenberg.

F

No

Jeden Ngr. 5 Anzeigen aufgenom

Mit Königl. pferdfla lauf des das die ser Zeit gegen se Späte Chem

In der nungsbla

No. 73,

No. 74,

No. 75,

No. 1, 2

No. 2, 3

No. 3, 4

No. 4, 5

No. 5, 6